

Zum Geleit



Küstenlandschaften besitzen eine besondere Faszination. Aus uralter menschlicher Erfahrung verbinden sich mit ihnen Aufbruch und Gefahr auf der einen, aber auch Schutz und Heimkehr auf der anderen Seite. Fast immer, so scheint es, gehören das ewige Kommen und Gehen auf fast schicksalhafte Weise zu diesen Landschaften und ihren Bewohnern. Und immer wieder waren Küsten auch Schauplätze für Kampf und Grenzerfahrung.

40 lange Jahre musste die Ostsee als Sperrgewässer der DDR dienen. Erst mit dem Fall der Mauer und der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands verlor die Küste ihre abschreckende Grenzfunktion. Sie wandelte sich wieder zu einem menschenfreundlichen Lebensraum – zugänglich und erlebbar für jedermann.

Dieser rund 1 300 Kilometer lange Küstensaum, der jetzt das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern nach Norden umschließt, zählt zweifelsfrei zu den interessantesten und attraktivsten Landschaften Deutschlands. Besonders spektakulär sind die imposanten Kreidekliffs auf Rügen, die legendäre Insel Hiddensee oder der von Wind und Wellen geformte Darßstrand. Aber auch die ruhigen Bodden mit ihren flachen Ufern – die Lagunen der Ostsee – sind bezaubernd schön und natürlich die kilometerlangen Sandstrände, die jährlich Millionen Besuchern Freude und Entspannung bieten.

Im biologischen Kosmos zählen die Grenzbereiche zwischen Land und Wasser zu den besonders interessanten Ökosystemen. Unter dem steten Einfluss von Klima, Brackwasser und einer starken Sedimentdynamik konnten sich an unserer Ostseeküste spezielle Lebensräume mit einer typischen Tier- und Pflanzenwelt entwickeln und erhalten, wie wir sie heutzutage woanders kaum noch finden.

Doch nur selten lassen sich Schutzwürdigkeit und Nutzungsansprüche miteinander problemlos vereinbaren. Weltweit steht der Erhalt der biologischen Vielfalt meist auf der Verliererposition. Umso beachtlicher ist das, was zum Schutz der Natur in Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere an seinen Ostseeküsten in den zurückliegenden Jahren erreicht wurde. Mit dem Nationalparkprogramm von 1990 – einer Sternstunde des Naturschutzes – gelang es, die wertvollsten Naturlandschaften in Ostdeutschland dauerhaft zu sichern. Als junger Abgeordneter im ersten freigewählten Parlament der DDR konnte ich diese intensive Zeit miterleben, woran ich heute noch mit Stolz und großer Zufriedenheit zurückdenke.

Auch die einzigen Ostsee-Nationalparke Deutschlands, die Vorpommersche Boddenlandschaft und der Nationalpark Jasmund, sind Kinder des Nationalparkprogramms. Ihr 25jähriges Bestehen gibt uns Anlass für Rückblicke, aber auch zur Positionsbestimmung für den weiteren Kurs. Sie sind das Leitthema dieses Bandes. Das UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen, das für eine ganz eigene, kulturhistorisch geprägte Küstenregion steht und völlig anderen Zielen als denen eines Nationalparks verpflichtet ist, wurde 1990 gegründet. Es soll hier ebenfalls gewürdigt werden.

Meinen Dank sage ich dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund. Sehr bereitwillig und kompetent ist dieser Band 25 der Schriftenreihe MEER UND MUSEUM als ein Gemeinschaftswerk mit dem

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz entstanden. Ebenso danke ich allen Autoren für die vielfältigen Themenbeiträge.

Und nicht zuletzt danke ich auch Ihnen als Leser, die Sie diese Publikation mit Interesse zur Hand nehmen und wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Dr. Till Backhaus
Minister für Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern